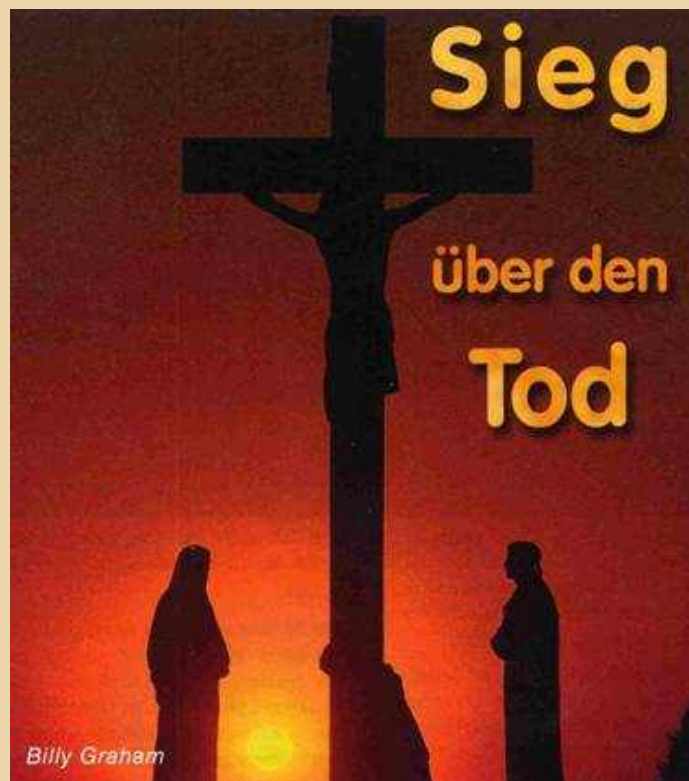


Jesus starb am Kreuz. Die Soldaten überprüften Seinen Tod. Sie kannten alle Todessymptome, denn sie hatten das schon oft erlebt. Er war tatsächlich tot. Er lag nicht etwa im Koma. Sein Herz hatte aufgehört zu schlagen, und Seine Lunge atmete nicht mehr. Jesus hatte das Werk vollendet, zu dem Gott Ihn auf die Erde gesandt hatte. Er hatte den Tod auf sich genommen, um ihn zugleich zu besiegen. Damit öffnete Er uns den Weg zu Gott. Und dann weckte Ihn Gott nach drei Tagen von den Toten auf. Der Tod hatte keine Macht mehr, konnte Ihn nicht mehr festhalten. Jesus lebt auch heute. Und eines Tages werden auch Sie von den Toten auferweckt, wenn Sie sich in Ihrem Leben zu Jesus bekannt haben.

Kenn Sie Ihn? Sind Sie sicher, dass Er Ihnen Ihre Schuld vergeben hat? Und wenn Sie jetzt sterben würden, wüssten Sie, dass Sie dann in den Himmel kommen? Sie können diese Gewissheit haben, wenn Sie sich Jesus völlig anvertrauen. Dann werden Sie auch von dieser Hoffnung und dieser Gewissheit erfüllt sein, die nur Er schenken kann, und sich auf Seine Wiederkehr vorbereiten.

Diese Entscheidung für Jesus, die Entscheidung zur Nachfolge, wird nicht nur Sie selbst verändern, sondern auch Ihre ganze Familie. Sie werden einen Frieden finden, den Sie bisher nicht gekannt haben. Das alles können Sie noch heute empfangen.

Und das Zweite: Setzen Sie Ihren ganzen Glauben und Ihre ganze Zuversicht allein auf Jesus. Vielleicht sagen Sie jetzt, dass Sie bereits zu einer Kirchgemeinde gehören und sich immer darum bemüht haben, ein rechtschaffenes Leben zu führen, und dass Sie sich für einen guten Menschen halten. Und doch erfüllt Sie Unsicherheit, ob Sie einmal in der Ewigkeit bei Gott sein werden. Aber diese Gewissheit können Sie haben, wenn Sie zu Jesus kommen und sagen: "Hier hast Du mich, so wie ich bin. Ich stelle mich Dir ganz zur Verfügung. Sei von nun an mein Herr."



Vielleicht fragen Sie: "Aber was muss ich denn tun?" Nur zwei Dinge. Erstens: Kommen Sie zu Jesus, und legen Sie alle Schuld zu seinen Füßen nieder. Sagen Sie Ihm, wie leid es Ihnen tut, und wie sehr Sie Ihre Schuld bereuen. Das können Sie nicht von sich aus. Dazu brauchen Sie den Heiligen Geist. Er wird Ihnen dabei helfen.

Altenpflegeheim "ELIM"

Die Kindergartengruppe SAMENKORN im Altenpflegeheim ELIM - Haus für Jung & Alt stellt sich vor:

Auf diesem Weg möchten wir uns noch einmal der Bevölkerung vorstellen. Wir, das sind die beiden Erzieherinnen Sybille Glaß, Antje Pasemann und unsere vielen kleinen Schützlinge der Gruppe SAMENKORN der Kindertagesstätte Schöneck. Im Haus für Jung & Alt (Altenpflegeheim ELIM) können die Kinder schon seit über 2 Jahren täglich spielen und viele schöne Dinge lernen.

Unser christlich pädagogisches Konzept besteht darin, dass an erster Stelle Ihr Kind gerne zu uns kommen möchte, Freunde findet, in der Gruppe Sozialverhalten lernt, Freude am täglichen Spiel und Angeboten entwickelt, wie zum Bsp.: Sport treiben, die Sauna besuchen, Lieder lernen, basteln, kochen und backen und nicht zu letzt Begegnungen zwischen älteren Leuten und Kindern wahrnehmen. Dies tun wir in Andachten, durch gemeinsames Musizieren, ab und an gemeinsam frühstücken, kleinere Ausflüge werden unternommen wie im letzten Jahr mit der Bimmelbahn fahren oder Enten füttern. Am beliebtesten ist zurzeit bei Jung und Alt das Wettkegeln. Die Kinder bauen dabei Hemmschwellen gegenüber Älteren ab, können Verständnis, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit entwickeln. Für die Älteren ist es eine Abwechslung, sogar Ablenkung vom Alltag, wenn die Kinder fröhlich im Gang umherflitzen

und Lachen über die Flure zieht. Sie spüren Lebensfreude, welche oft durch ein Lächeln und strahlende Augen zum Ausdruck kommt.

Wir betreuen Kinder verschiedener Konfessionen, bzw. auch Kinder ohne Konfession.

Wer Interesse an unserer Gruppe hat, kann gerne mal bei uns reinschauen.

Die Erzieherinnen
Sybille Glaß und Antje Pasemann



-Vorankündigung-

**Am 06.05.2006
um 15.00 Uhr**

**Frühjahrskonzert der
Stadtkapelle Oelsnitz (V.) e. V.**



Altenpflegeheim "Betesda"

Gedanken einer Heimbewohnerin

Die Bäume noch grün, die Knospen noch klein, da kam ich ins Betesda-Pflegeheim.

Die Verpflegung und die Betreuung sind fair, wenn nur das lange Warten nicht wär`.

Öffnet man früh die Augenlider dann beginnt schon das Warten wieder. Wir warten auf's Waschen, auf's Frühstück, auf dies und das und auch auf manches, was uns macht Spass.

Manchmal wird gerätselt in der Runde, manchmal besuchen uns Kinder und manchmal Hunde.

Auch an Frau Degen wird gedacht, die mit uns gymnastische Übungen macht. Sie will uns auf die Beine bringen, hoffentlich wird's ihr auch gelingen.

Gut organisiert ist im Haus die Andacht, sie hat schon manchen Lebensmut gebracht. Auch Feste werden gefeiert mit Prunk, das Weinfest war der Höhepunkt.

Schwester Martina ist dazu bestimmt, dass alles den richtigen Ablauf nimmt. Wir alle wissen, dass sie das gut kann, doch sie packt auch fleißig bei der Pflege mit an.

Die Schwestern schau'n sie als Vorbild an und eifern nach, wo man kann. Das gesamte Personal hier im Haus ist auf unser Wohlbefinden aus. Trotzdem stellt sich bei uns die Langeweile ein, und wir wünschen uns schon früh, es soll Abend wieder sein.

Das Abendbrot wird uns gebracht von den Schwestern mit Liebe gemacht. Nach dem Abendbrot wird oft musiziert und gesungen, so ist doch mancher Abend gelungen.

Danach warten wir geduldig und fein, dass uns jemand bringt ins Bett hinein.

Ist das alles wohl bedacht, wünschen wir uns eine schmerzfreie Nacht und wenn es nicht so rollt, wird der Nachtdienst herbei geholt. Der kümmert sich um's Bein, denn auch er will unser Helfer sein.

Heut' wollen wir mal „Danke“ sagen für alle Mühen, alle Plagen!

Liebe Frau Schilha, auch wir sagen Ihnen und allen, die an diesen netten Versen teilhaben „Danke“ für Ihre freundlichen und aufmunternden Worte!

Alle Mitarbeiter der Pflege

Wohnen für Menschen mit Behinderung

Neues Fahrzeug für das Wohnheim Lauterbach

Große Freude herrschte kürzlich im Wohnheim Lauterbach. Ein neuer rollstuhlgerechter VW-Bus, den die Aktion Mensch mit 80% förderte, wurde von den Bewohnern in Besitz genommen. Nun können auch Rollstuhlfahrer bequem und sicher transportiert werden. Der rollstuhlgerechte Umbau erfolgte bei der Firma AMF- Bruns/Apen (Nordsee). Von dort holten 2 Mitarbeiter den Bus ab. Der Wert des Fahrzeuges incl. Umbau liegt bei ca. 40 000,00 .



Abriss Schuppen

Der provisorische Fahrradschuppen wurde abgerissen, um für einen neuen, größeren Mehrzweckschuppen Baufreiheit zu schaffen.



Neuer Mitarbeiter

Nicole Wellner, die Gruppenleiterin der WG 1 und stellvertretende Heimleiterin in Lauterbach hat ihren Mutterschutz begonnen und ein neuer Mitarbeiter, Michael Haas, wurde als Mitarbeiter für die WG 1 eingestellt.

Faschingsfeiersfeier

Zur fröhlichen Faschingsfeier mit viel Musik und guter Verpflegung trafen sich am Faschingsdienstag "Indianer", "Eisenbahner", "Cowboys", "Gärtner", "Bäcker" und andere "Feierlustige" in der Kapelle. Auch die Gäste aus

dem befreundeten tschechischen Wohnheim, aus dem Lukashaus Zwickau und aus dem Michaelisstift Gefell hatten viel Spaß beim gemeinsamen feiern.



Innenausbau Ersatzneubau des WH Marienstift

Seit Jahresbeginn gehen die Innenausbauarbeiten des neuen Wohnheimes Marienstift zügig voran. Nachdem im Januar/Februar bereits die Fenster komplett eingebaut wurden, folgten danach verschiedene Gewerke wie Elektriker, Klempner und Dachdecker.



Neubau-Eingangsbereich

Urlaub in Pobershau

Vom 06. bis zum 10. März dieses Jahres verlebten vier Bewohner der WG links des Wohnheimes Marienstift einen Winter-Kurz-Urlaub in Pobershau gleich hinter Marienberg.

Wir wohnten im Huthaus „Roter Mann“, einem zum Ferienhaus umgebauten Fachwerkhaus der Bergbrüderschaft Pobershau. Hier versorgten wir uns selbst in einer sehr gut ausgestatteten Küche. Einige Wirtschaftshäuser luden uns zum verweilen ein, so dass wir bestens versorgt waren.

Das schöne Erzgebirge hat einiges zu bieten. Wir wanderten durch das verschneite Schwarzwassertal, besuchten Peter Schierig, einen ehemaligen Bewohner der Gruppe in Börnichchen und unternahmen Ausflüge nach Zschopau, Scharfenstein und Seiffen. Ein Kinobesuch durfte natürlich nicht fehlen.

Am Abend, wenn das Kaminfeuer knisterte, schauten wir die Bilder des Tages oder auch mal einen Film, sangen Lieder und schmiedeten neue Pläne. Vielleicht klappt es ja im kommenden Jahr wieder mit einem Kurztrip ins Erzgebirge oder anderswo hin

(Bericht: U.Heeg)



Schloss Wildeck Zschopau

Evangelische Mittelschule Schöneck

Miteinander leben füreinander dasein voneinander lernen

In der ersten Unterrichtswoche des neuen Jahres bekamen die 26 Mädchen und Jungs der 5. Klasse Besuch von Palma, einer Tonga-Frau aus Lusaka, der Hauptstadt Sambias und Alice Strittmatter vom Afrikareferat der Gossner Mission. Mit diesem Besuch wurde der Grundstein für die Zusammenarbeit der Evangelischen Mittelschule Schöneck mit einer Schule in Sambia gelegt, die unter dem Motto *Miteinander leben voneinander lernen füreinander da sein* steht.

Miteinander leben bedeutet: Wir empfangen Gäste aus diesem fernen Land mit offenen Armen, Ohren, Herzen. Vielleicht entwickelt sich irgendwann ein echter Austausch. Doch vorerst heißt es, Kontakte aufbauen und pflegen. Dies beinhaltet auch, die andere Zeitvorstellung der Afrikaner zu berücksichtigen.

Voneinander lernen bedeutet: Leben hier und in Sambia kennen zu lernen,

durch Gespräche, Mails, ... und zu erkennen, dass es anderswo anders ist und es auch in einem so armen Land Dinge gibt, von denen wir lernen können.

Füreinander da sein bedeutet: Für uns als Schule hat mit dieser Partnerschaft, die noch ganz am Anfang steht, die Fürbitte sozusagen ein Gesicht bekommen. Übers Jahr verteilt werden außerdem immer wieder kleine Aktionen stattfinden, deren Erlös nach Sambia gehen wird.

Die Schüler bekamen eine erste Gelegenheit, sich mit dem uns doch recht fremden Land bekannt zu machen. Sie erfuhren etwas über Kultur und Sprachen und staunten, dass Palma vier afrikanische Sprachen und natürlich Englisch fließend sprechen kann. Interessant war ein 2,5m langes, groß und bunt gemustertes Tuch: Es dient den Tonga-Frauen als Rock, Kleid, Babytragetuch ... oder als Ring auf den Kopf gelegt ist es Unterlage für all jene Dinge, die die Frauen auf dem Kopf tragen müssen, wie z.B.

Wasserkrüge. Natürlich durften die Schüler dies ausprobieren. Spannend war ein Film, der die geheimnisvolle und zu weiten Teilen noch unentdeckte Tierwelt Sambias zeigte. Entsetzt waren die Schüler über eine Delikatesse: Mäuse am Spieß.

Am Ende dieses Vormittags übergaben Franz Warg und Lisa Michel den Erlös eines zu diesem Zweck veranstalteten Kuchenbasars in Höhe von 52,49 an die beiden Frauen. Die Spende wird im Rahmen des Projekts „Wasser ist Leben“, das Dörfer und Schulen im ländlichen Sambia mit Wasser versorgt, Verwendung finden.

Palma erlebte in Schöneck den ersten Schnee ihres Lebens und war genauso begeistert davon wie die Kinder am Vormittag von den Neuigkeiten aus Afrika.

Im Mai wird es ein zweites Treffen der Schüler mit Leuten aus Sambia geben. Aber natürlich wird jetzt an dieser Stelle nichts davon verraten.

Evangelische Grundschule Oelsnitz

Sportunterricht ist für Kinder immer ein besonderer Höhepunkt im Schulalltag. Umso mehr freuten sich die Kinder, als wir den Wintersport von der Turnhalle in den Schnee verlagerten. So fand seit Januar ein Mal wöchentlich Skiunterricht in Schöneck statt. Die Kinder konnten sich entscheiden, ob sie Langlauf, Abfahrt oder Schlitten fahren wollten.

Einigen unserer Erstklässler waren die Sportarten bereits vertraut, andere erlernten sie erst durch den Skiunterricht. Möglich wurde dies allerdings nur durch die Unterstützung arrangierter Eltern und Mitarbeiter. So z.B. Andreas, der uns wöchentlich mit dem Bus nach Schöneck fuhr, und Frau Schimmer, welche die Aufsicht für die

Schlittenfahrer übernahm. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals recht herzlich für die enge Zusammenarbeit bedanken. Mein herzlicher Dank gilt aber auch den arrangierten Eltern, die uns wöchentlich begleiteten und sich liebevoll um alle Kinder kümmerten.

Mandy Goller



Betreutes Wohnen Oelsnitz

Lesenachmittag

Im Januar und im März fanden wieder Lesenachmittage statt. Im März überraschte uns Herr Hartmann verkleidet als W. A. Mozart mit einem musikalischen Nachmittag. Er wurde schon mit

tosendem Applaus empfangen, als er mit Anzug und Perücke die Cafeteria betrat.

Fasching

Zum Faschingsdienstag luden wir zum geselligen Beisammensein ein, ob mit oder ohne Verkleidung. Gutes Essen und die Bowle schmeckten allen gut.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Schutzfunktion der öffentlichen Jugendhilfe

Zum 01. Oktober 2005 sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz einige Gesetzesänderungen, Tagesbetreuungs- und Ausbaugesetz und Gesetz zur Innovation der Kinder- und Jugendhilfe, in Kraft getreten. Dabei haben insbesondere die Umsetzung der neu eingeführten Paragraphen 8a (Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe) und 72a (persönliche Eignung von Fachkräften) KJHG für Unruhe und Verunsicherung bei verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit und den Jugendverbänden geführt.

Was ändert sich konkret?

Das nun mehr gesetzlich vorgeschriebene Vorgehen bei Hinweisen auf eine

Gefährdung des Kindeswohls im § 8a KJHG festgelegt sollte allen Hauptberuflichen und zumindest den ehrenamtlichen Leitungen bekannt sein. Insbesondere deshalb, weil das Vorgehen auch außerhalb des Bereiches von „Leistungen und Diensten“ eine wichtige Richtschnur für verantwortliches Handeln ist.

Die Jugendorganisationen, die Partnerinnen und Partner von Fördervereinbarungen und Verträgen mit öffentlichen Trägern sind, müssen sinnvoll mit den Bestimmungen des § 8a KJHG umgehen und Vereinbarungen entsprechend berücksichtigen.

Träger von Einrichtungen mit hauptberuflichen Personal müssen zukünftig den § 72a sinnvoll umsetzen, hier wird

vor allem die Frage von Führungszeugnissen zukünftig zu regeln sein. Auch der § 8a KJHG trifft diese Träger im Besonderen.

Gespräche zu den Vereinbarungen und die Umsetzung in der täglichen Arbeit finden im Facharbeitskreis der Mobilen Jugendarbeit und im Facharbeitskreis Kinder- und Jugendzentren statt, um Unklarheiten und Missverständnisse auszuräumen.

Eine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Jugendamt und dem OVV, speziell der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde bis jetzt noch nicht geschlossen, wird aber in den nächsten Wochen erwartet.

Ivonne Haugk
Dipl. Soz. Päd.

Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Frühlingsfest 2006 stand unter dem Thema WETTER

Wie jedes Jahr dient unser Frühlingsfest nicht nur dem Feiern, sondern ganz speziell der Wissensvermittlung. Diesmal gab es viel Wissenswertes über das Wetter zu erfahren. Jede Gruppe gestaltete ein spezielles Thema - z.B. die Fördergruppe.

Wie entsteht ein Regenbogen und wie sieht er aus? Die Metallgruppe gestaltete eine Wetterkarte, die Gruppe von Herrn Müller zeigte ganz praktisch auf

was passiert, wenn es stark regnet. Alles in allem ein sehr gelungener Nachmittag.



Kindertagesstätte "Hütchen"

Am 20. Februar 2006 wurde in der Sparkasse Vogtland in Oelsnitz die Ausstellung „Kinder grenzenlos“ eröffnet. In Bild und Text vermittelte sie dem Betrachter einen Einblick über die vielen inhaltsreichen Zusammenkünfte zwischen tschechischen und deutschen Kindern. In fröhlichen Liedern, Gedichten und Tänzen zeigten die Jungen und Mädchen aus Sokolov, Aš und Oelsnitz, wie gut sie sich schon kennen.



Abend der Begegnung



für Frauen

Montag,
22.05.2006
19:00-21:00 Uhr

im Schloss
des
Rittergutes
Schilbach

mit
Claudia Seemann

Thema:
"Meine Mutter und ich,
lebenslang spannend"

Als erwachsene Frau
ein versöhntes Verhältnis
zur eigenen Mutter entwickeln

Dienstag,
23.05.2006
09:00-11:00 Uhr

im Schloss
des
Rittergutes
Schilbach

Herzliche Einladung
zum
Frühstücks-Treffen



Besuchen Sie unsere
Möbelbörse im
sozialen Werk "Netz"!

Schillerstraße 8, 08606 Oelsnitz
Telefon: (03 74 21) 2 91 49

Öffnungszeiten:
montags bis freitags 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Herzliche Einladung an alle Mitarbeiter:

monatlich

- | | | |
|-------------------|------------------------|----------------------------------|
| 1. Sonntag | Gebet für Erweckung | 19:00 Uhr Mehrzweckhalle |
| 2. Sonntag | Erweckungsgottesdienst | 19:30 Uhr Kirche Unterwürschnitz |
| 3. und 4. Sonntag | Gebet für Erweckung | 19:30 Uhr ARCHA RG Schilbach |

wöchentlich

- | | | |
|----------------|------------------------|-------------------------------|
| jeden Mittwoch | Mitarbeitergebetskreis | 15:30 Uhr zentrale Verwaltung |
|----------------|------------------------|-------------------------------|

Veranstaltungen des OWV

07.04.06	Teeniedisco	KJA
11.04.06	Osterfeier	Kita
16.04.06	Osterfrühstück	WH Marienstift
29.04.06	Besuch der Landeshauptstadt	KJA
<hr/>		
05.05.06	Schnitzeljagd	KJA
06.05.06	Frühjahrskonzert mit der Stadtkapelle Oelsnitz	APH "ELIM"
19.05.06	Mitarbeiter-Volleyball (Rückmeldung bis Ende April)	KJA (Mehrzweckhalle)
19.05.06	10 Jahre Soziales Werk "Netz"	"Netz"
<hr/>		
01.06.06	Kinderfest	KJA
02.06.06	Kinderfest	Kita
10.06.06	Sommerfest	WH Marienstift
17.06.06	Jugendbibeltag	KJA
24.06.06	9. Schilbacher Dorffest	Rittergut Schilb.
29.06.06	Zuckerrütenfest	Kita

CHRISTLICHES LEBENSZENTRUM RITTERGUT SCHILBACH - 2006

Heilungswoche* 10.-13. April 2006

Sederfeier mit René Stutz (Israel)* 26. April 2006

Baby Basar (Tenne) 12.-13. Mai 2006

„Mit dem Heiligen Geist fließen“ 26.-28. Mai 2006

Gebet und Anbetung in Lehre und Praxis
Martin Bauer und Team Gebetsleiter
des VLK

* Veranstaltungen des Vogtländischen Leiterkreises, verantwortlich Herbert Lang
(Änderungen vorbehalten)

Regelmäßige Veranstaltungen

Frauenabend/Frauenfrühstück Januar/März/Mai/
Juli/September/November

Krabbelgruppe (Herberge) donnerstags 16.00 Uhr

Altenpflegeheim "Betesda"

Wir nehmen Abschied.
Frau
Margarethe Backofen
(10.06.1906 – 14.01.2006)

Herr
Walter Gebhardt
(09.06.1913 – 22.01.2006)

Herr
Heinz Michel
(28.01.1922 – 24.01.2006)



Betreutes Wohnen Wir trauern um

Frau
Hildegard Gräf (22.01.1924 – 04.01.2006)

Frau
Ilse Plodel (10.08.1921 – 06.01.2006)

Frau
Isa Hertel (04.12.1926 – 09.02.2006)

Altenpflegeheim "ELIM"

Haus für Jung & Alt
-Nachruf-



Herr Karl Schiller am 10.01.2006 im Alter von 87 Jahren
Frau Hildegard Uebel am 23.01.2006 im Alter von 93 Jahren

Frau Frieda Schönherr am 01.02.2006 im Alter von 86 Jahren
Frau Johanna Steglich am 05.02.2006 im Alter von 91 Jahren
Herr Egon Meinel am 18.02.2006 im Alter von 79 Jahren

Frau Klara Kuczniarz am 11.03.2006 im Alter von 87 Jahren
Frau Martha Mothes am 17.03.2006 im Alter von 86 Jahren